

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 140. Mittwochs den 27. November 1822.

Die vierte Ziehung der Staatsschuldschein-Prämien wird in Folge der Bekanntmachung vom 24sten August 1820 am 2ten Januar k. J. ihren Anfang nehmen und in derselben Art wie die frühern Ziehungen vorgenommen werden. Berlin den 14ten November 1822.

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine.

(gez.) Kayser. Wollny. Krause.

Bekanntmachung
wegen Vertheilung von Prämien auf 30 Millionen Thaler in Staats-Schuldscheinen.

Zur Beförderung des Umlaufs der Staats-Schuldscheine, deren Betrag durch die Verordnung vom 17ten Januar d. J. wegen der künftigen Behandlung des gesammten Staats-Schuldenwesens festgesetzt worden ist, und um den Besitzern dieser Staatspapiere neben den bestehenden regelmäßigen halbjährigen Zinszahlungen und gesetzlicher Tilgung (zu welcher letzterer nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17ten Januar 1820 No. 2. Seite 11. §. V. der Gesetz-Sammlung vom Jahre 1820 für immer Ein Prozent jährlich baar von der ganzen Höhe des Schuld-Kapitals bestimmt ist), auch die Aussicht auf ansehnlichen Gewinn zu eröffnen, ist eine Prämien-Vertheilung auf 30 Millionen Thaler Staats-Schuldscheine durch die nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre vom 7ten d. M. genehmigt worden:

Nachdem Ich den Mir vorgelegten Plan einer Prämien-Vertheilung auf Staats-Schuldscheine mittelst Meiner an Sie heute erlassenen Ordre genehmigt habe, so beauftrage Ich Sie hiermit zur Ausführung desselben. Die weiteren Geschäfte, wohin besonders die Ausfertigung der Prämienscheine und die Verwaltung des Prämienfonds in Gemäßheit des Plans gehören wird, müssen ihres Umfangs wegen von einer besondern Commission bearbeitet werden, welche unter Ihrem Vorsitze aus dem

Geheimen Justizrath Schmucker,
Seehandlungs-Direktor Kayser und
Rechnungsrath Wollny.

bestehen soll, und wozu auch einer von den Unternehmern zugezogen werden kann.

Berlin, den 7ten August 1820. (gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Wirkl. Geheimen Ober-Finanzrath und Präsidenten Rother.

1) Es werden 30,000,000 Thaler, geschrieben Dreißig Millionen Thaler in 300,000 Staats-Schuldscheinen zu Hundert Thaler vertheilt.

2) Diese Staats-Schuldscheine werden theils aus den in den Staats-Kassen befindlichen, und theils durch Ankauf von Besitzern solcher Staats-Papiere beschafft. Daß solche sämmt-

lich unter der im Etat vom 17ten Januar d. J. (Gesetzsammlung No. 2. S. 17.) angegebenen Summe der consolidirten Staatsschuld begriffen sind, wird durch das nachstehende Attest der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden bekundet:

Abseiten der unterzeichneten Hauptverwaltung der Staatsschulden wird hiermit, auf Verlangen, attestirt, daß diejenigen Dreißig Millionen Thaler Courant Staats-Schuldscheine, auf welche nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 7ten August d. J. Prämien vertheilt werden sollen, zu den im Etat vom 17ten Januar dieses Jahres, Gesetz-Sammlung von 1820 Seite 17, spezifizirten Staats-Schulden gehören, über deren Betrag hinaus nach dem Gesetze von eben diesem Tage §. 11. und nach dem von uns geleisteten Eide keine neue Staats-Schuld contrahirt werden darf, namentlich aber einen Theil der 119,500,000 Rthlr. Staats-Schuldscheine bilden, welche unter Tit. I. Litt. e. des erwähnten Etats aufgeführt stehen. Berlin, den 12ten August 1820.

(L. S.) Königl. Preuß. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütze. Beelitz. D. Schickler.

3) Dreimalhundert Tausend Prämien-Scheine in fortlaufenden Nummern von 1 bis 300,000 werden nach dem nachstehend abgedruckten Inhalt:

() Prämien-Schein *No.* . . . .

zu dem dazu gehörigen Staats-Schuld-Schein über 100 Rthlr. Preuß. Courant.

No. . . . . Lit. . . . .

Inhaber dieses erhält in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 24. August 1820 und des derselben beigefügten Plans, die auf die obige Prämien-Schein-Nummer . . . . . . in den diesfälligen zehn halbjährigen Ziehungen fallende Prämie, und zwar, wenn diese Ein Hundert Dreißig Rthlr. und darüber beträgt, gegen Zurückgabe dieses Prämien- und des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, so wie des laufenden und der darauf folgenden Zins-Coupons, wenn solche aber niedriger ist, gegen bloße Rückgabe des Prämien-Scheins und gleichzeitige Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, zwei Monat nach dem Schluß der betreffenden Ziehung, bei der Prämien-Vertheilungs-Kasse im hiesigen Seehandlungs-Gebäude, in Preuß. Courant, die köllnische Mark fein zu Vierzehn Thaler gerechnet, baar ausgezahlt.

Wer die Prämie binnen Einem Jahre vom Anfange der betreffenden Ziehung nicht erhoben hat, geht solcher nach dem §. 11. der obigen Bekanntmachung verlustig. Berlin, den 2ten Januar 1821.

(L. S.) Königl. Preuß. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine.

ausgefertigt, und jedem Prämien-Schein ein Staats-Schuldschein von Einhundert Thalern Preuß. Courant, mit den Zins-Coupons laufend vom 1sten Januar 1821 ab, beigefügt. Jeder Prämien-Schein enthält die Nummer und Litter des dazu gehörigen Staats-Schuldscheins, ohne welchen letzteren der Prämien-Schein bei der Erhebung der darauf gefallenen Prämien ungültig ist.

4) Als Haupt-Unternehmer für den Verkauf sind die Handlungshäuser

Gebrüder Benecke in Berlin,
M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. und
Gebrüder Schickler in Berlin

eingetreten.

Diesen und mehrern andern Handlungshäusern werden die Prämien-Scheine mit den Staats-Schuldscheinen gegen den Preis von Einhundert Thalern pro Stück, zahlbar am 1sten Januar 1821, zum Verkauf überlassen.

5) Die Prämien-Scheine werden unterm 2ten Januar 1821 ausgefertigt und vom 1sten Februar 1821 ab, mit den dazu gehörigen Staats-Schuldscheinen und deren Coupons ausgegeben.

Auch bleibt es den Unternehmern überlassen, die zu den Prämien-Scheinen gehörigen Staats-Schuldscheine ohne Coupons, bei der Prämien-Vertheilungskasse zu deponiren, in welchem Falle dieses auf der Rückseite des Prämien-Scheins durch einen besondern Stempel bescheinigt werden und gegen dessen Vorzeigung und Löschung der Bescheinigung, die Aushändigung der deponirten Staats-Schuldscheine zu jeder beliebigen Zeit geschehen wird.

6) Von den Staats-Schuldscheinen werden die halbjährig fällig werdenden Zinsen nach dem Zinsfuße von Vier Procent unverkürzt, so wie bisher bei allen Staats-Schuldscheinen

bei der Staats-Schulden-Tilgungskasse in Berlin, so wie auch aus jeder Königlichen Kasse in sämmtlichen Preußischen Provinzen gezahlt werden.

7) Die Vertheilung der Prämien geschieht mittelst Verloosung in Zehn auf einander folgenden halbjährigen, in dem umstehend beigefügten Plan näher angegebenen Terminen.

8) Die Verloosung in den halbjährigen Terminen geschieht in Berlin öffentlich, unter Leitung der von des Königs Majestät zur Verwaltung des Prämien-Fonds angeordneten Commission, wie auch unter Aufsicht und Mitwirkung zweier zu ernennender Königlichen Commissarien und vereideter Protokollführer und eines Deputirten aus der Mitte der Aelkesten der hiesigen Kaufmannschaft.

9) Die zur Zahlung kommenden Prämien werden sogleich nach jeder halbjährigen Ausloosung durch besondere gedruckte Listen, mit Angabe der Nummern der Prämien-Scheine, so wie auch des Betrages der Prämien öffentlich bekannt gemacht, welche Listen den hiesigen Zeitungen beigefügt, auch außerdem noch ausgegeben werden.

10) Zwei Monat nach jeder vollendeten halbjährigen Ziehung wird der Betrag der gezogenen Prämien von 130 Thaler und darüber, an die Inhaber gegen unmittelbare Aushändigung der Prämien-Scheine, und der dazu gehörigen Staats-Schuldscheine von 100 Thalern nebst den laufenden und den darauf folgenden Zins-Coupons, ohne irgend einen Abzug hier aus der Prämien-Vertheilungskasse im Seehandlungs-Gebäude baar in Preuß. Courant, die Köllnische Mark fein zu 14 Thaler gerechnet, ausgezahlt.

Die Prämien unter 130 Rthlr. werden gegen Zurückgabe des Prämien-Scheins und auf Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, welcher letztere in diesem Falle dem Eigenthümer überlassen bleibt, ebenfalls bei der gedachten Kasse in den vorstehend genannten Terminen in Königl. Preuß. Courant baar ausgezahlt.

Wenn die Haupt-Unternehmer die bei den Zehn Ziehungen herauskommenden Prämien für ihre Rechnung und ohne Mitwirkung der Königl. Immediat-Commission, in Amsterdam, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig, in den vorstehend benannten Zahlungs-Terminen auch in andern Münzsorten nach einem von denselben zu bestimmenden Course, (in sofern die Interessenten die Erhebung der Prämie in dieser Art wünschen), zahlen lassen wollen, so bleibt ihnen die Ausführung, so wie auch die weitere Bekanntmachung dieserhalb überlassen.

11) Die zur Verloosung gekommenen Prämien-Scheine, welche nicht in den, §. 10. bestimmten, Zahlungs-Terminen zur Erhebung der Prämien eingereicht werden, müssen spätestens nach Einem Jahre, vom Anfang der betreffenden Ziehung, bei der gedachten Prämien-Vertheilungs-Kasse zur Realisation kommen, widrigenfalls die Inhaber mit ihren Ansprüchen an den Prämien-Fond gänzlich präcludirt werden. In diesem Fall verbleibt der Staats-Schuld-Schein dem Inhaber, und der Betrag des Prämien-Gewinnes wird zum Besten der Armen-Anstalten, nach näherer Bestimmung der Commission, verwendet werden. Eine besondere Bekanntmachung wird dieserhalb nicht weiter erfolgen.

12) Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen ist die von des Königs Majestät Allerhöchst angeordnete Commission heute zusammengetreten. Als Deputirter aus der Mitte der sub 4. genannten Handlungshäuser ist der Herr Banquier W. C. Benecke gewählt. Derselbe hat das Recht, den Verhandlungen der gedachten Commission beizuwohnen, von dem Gange der Geschäfte nach den angegebnen Festsetzungen Kenntniß zu nehmen, und besonders darauf mit zu sehen, daß nicht nur der Prämien-Fond immer gehörig gesichert bleibe, sondern auch daß beim Anfange jeder Ziehung die baare Summe der zur Zahlung kommenden Prämien bereit liege.

13) Zum Besten des Prämienfonds und um den Inhabern eine Erleichterung bei dieser Unternehmung zu verschaffen, wird eine Disconto-Casse aus den zur Bezahlung von Prämien bestimmten Geldern errichtet werden, welche den Zweck hat, Vorschüsse auf die mit den Prämien-Scheinen verbundenen Staats-Schuld-Scheine zu 5 Prozent Zinsen pro anno, unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen zu leisten.

14) Der Ueberschuß, welcher sich hierdurch und durch die anderweitigen Zins-Erträge des Prämien-Fonds, nach Abzug der Verwaltungskosten und unvorhergesehenen Ausfälle, welche nur auf Anweisung des Unterzeichneten in Rechnung passiren können, ergeben wird, soll von der Immediat-Commission vor dem Anfange der letzten Ziehung festgestellt, den 17,000 niedrigsten Prämien dieser Ziehung zugeschlagen, und außer den vorgedachten planmäßigen Prämien noch als ein extraordinairer Gewinn zu 17,000 gleichen Theilen vertheilt werden.

Berlin, den 24sten August 1820.

Rother,
Königl. Preuß. wirkl. Geh. Ober-Finanzrath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef der Seehandlung.

Prämien-Vertheilungs-Plan.

Anfang der 1sten Ziehung am 1. July 1821.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	60,000	60,000 〃 〃
1	20,000	20,000 〃 〃
2	5,000	10,000 〃 〃
5	2,000	10,000 〃 〃
10	1,000	10,000 〃 〃
50	500	25,000 〃 〃
100	200	20,000 〃 〃
2,830	140	396,200 〃 〃
17,000	20	340,000 〃 〃 und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
20,000	. . .	991,200 Rthlr. baar.

Anfang der 2ten Ziehung am 2. Januar 1822.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	50,000	50.000 〃 〃
1	20,000	20,000 〃 〃
2	5,000	10,000 〃 〃
5	2,000	10,000 〃 〃
10	1,000	10,000 〃 〃
50	500	25,000 〃 〃
100	200	20,000 〃 〃
2,830	140	396,200 〃 〃
22,000	20	440,000 〃 〃 und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
25,000	. . .	1,081,200 Rthlr. baar.

Anfang der 3ten Ziehung am 1. July 1822.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 〃 〃
1	20,000	20,000 〃 〃
2	5,000	10,000 〃 〃
5	2,000	10,000 〃 〃
10	1,000	10,000 〃 〃
50	500	25,000. 〃 〃
100	200	20,000 〃 〃
2,830	135	382,050 〃 〃
27,000	18	486,000 〃 〃 und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
30,000	. . .	1,093,050 Rthlr. baar.

Anfang der 4ten Ziehung am 2ten Januar 1823.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 〃 〃
1	20,000	20,000 〃 〃
2	5,000	10,000 〃 〃
5	2,000	10,000 〃 〃
10	1,000	10,000 〃 〃
50	500	25,000 〃 〃
100	200	20,000 〃 〃
2,830	135	382,050 〃 〃
32,000	18	576,000 〃 〃 und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
35,000	. . .	1,183,050 Rthlr. baar.

Anfang der 5ten Ziehung am 1. July 1823.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	80,000	80,000 Rthlr. baar.
1	30,000	30,000 〃 〃
1	15,000	15,000 〃 〃
2	5,000	10,000 〃 〃
5	2,000	10,000 〃 〃
10	1,000	10,000 〃 〃
50	500	25,000 〃 〃
100	200	20,000 〃 〃
2,830	130	367,900 〃 〃
37,000	18	666,000 〃 〃 und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
40,000	. . .	1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 6ten Ziehung am 2. Januar 1824.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	80,000	80,000 Rthlr. baar.
1	30,000	30,000 〃 〃
1	15,000	15,000 〃 〃
2	5,000	10,000 〃 〃
5	2,000	10,000 〃 〃
10	1,000	10,000 〃 〃
50	500	25,000 〃 〃
100	200	20,000 〃 〃
2,830	130	367,900 〃 〃
37,000	18	666,000 〃 〃 und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
40,000	. . .	1,233,900 Rthlr. baar.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
Anfang der 7ten Ziehung am 1. July 1824.		
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 = =
1	20,000	20,000 = =
2	5,000	10,000 = =
5	2,000	10,000 = =
10	1,000	10,000 = =
50	500	25,000 = =
100	200	20,000 = =
2,830	135	382,050 = =
32,000	18	576,000 = = und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
35,000	. . .	1,183,050 Rthlr. baar.
Anfang der 8ten Ziehung am 2. Januar 1825.		
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 = =
1	20,000	20,000 = =
2	5,000	10,000 = =
5	2,000	10,000 = =
10	1,000	10,000 = =
50	500	25,000 = =
100	200	20,000 = =
2,830	135	382,050 = =
27,000	18	486,000 = = und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
30,000	. . .	1,093,050 Rthlr. baar.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
Anfang der 9ten Ziehung am 1. Juli 1825.		
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	50,000	50,000 = =
1	20,000	20,000 = =
2	5,000	10,000 = =
5	2,000	10,000 = =
10	1,000	10,000 = =
50	500	25,000 = =
100	200	20,000 = =
2,830	140	396,200 = =
22,000	20	440,000 = = und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
25,000	. . .	1,081,200 Rthlr. baar.
Anfang der 10ten Ziehung am 2. Januar 1826.		
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	60,000	60,000 = =
1	20,000	20,000 = =
2	5,000	10,000 = =
5	2,000	10,000 = =
10	1,000	10,000 = =
50	500	25,000 = =
100	200	20,000 = =
2,830	140	396,200 = =
17,000	20	340,000 = = und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
20,000	. . .	991,200 Rthlr. baar.

Zusammenstellung.

1ste Ziehung		20,000	Nummern	mit	991,200	Rthlr.	Prämien baar.
2te	=	25,000	=	=	1,081,200	=	= =
3te	=	30,000	=	=	1,093,050	=	= =
4te	=	35,000	=	=	1,183,050	=	= =
5te	=	40,000	=	=	1,233,900	=	= =
6te	=	40,000	=	=	1,233,900	=	= =
7te	=	35,000	=	=	1,183,050	=	= =
8te	=	30,000	=	=	1,093,050	=	= =
9te	=	25,000	=	=	1,081,200	=	= =
10te	=	20,000	=	=	991,200	=	= =

Zusammen 300,000 Nummern mit 11,164,800 Rthlr. Prämien baar,
außer den 27,000,000 = Staatsschuldscheinen,
welche durch die 10 Ziehungen den Inhabern verbleiben.

Berlin, vom 23. November.

Se. Majestät der König haben dem Obersten von Schütz, Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade und dem Major von Treskow beim 14ten Landwehr-Regiment den rothen Adler-Orden dritter Klasse; auch dem Major von Tilly, Commandeur des Garde-Schützen-Bataillons, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, den Gebrüdern Joseph, Franz, Stanislaus, Theodor und Alfred von Mycielski, im Großherzogthume Posen ansäßig, den Grafen-Stand zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben dem Kossäten Gottfried Weichert zu Bollersdorf das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Land- und Stadtgerichts-Assessor Theodor Brodtmann in Worbis ist zum Justiz-Rath beim Land- und Stadtgerichte in Halberstadt bestellt worden.

Bei der am 21sten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 46ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf No. 56799 und 76408 nach Neisse bei Jäckel und in Berlin bei M. Moser; 6 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 10261 17969 23534 58839 61546 und 66314 nach Königsberg in Pr. bei Burchardt, Berlin bei M. Moser, Münster bei Lücke, Berlin bei Alevin, Magdeburg bei Roch, und Danzig bei Alberti; 33 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 3322 3539 7165 8011 8415 8561 9129 9332 10139 12256 16059 21224 21248 24431 25530 39227 39672 42663 42808 43000 44275 45274 48143 51242 56814 58888 63195 65349 66388 66837 69162 69536 und 72657 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Rosendorn, bei Burg, bei Securius, 2mal bei Matzdorff und bei M. Moser, Frankfurt bei Salzmann, Königsberg in Preußen bei Burchardt, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., Lissa 2mal bei Hirschfeld, Breslau 2mal bei H. Holschau dem Aeltern, Bromberg bei George, Berlin bei Riemann, und 2mal bei Hirschberg, Halle 2mal bei Lehmann, Lenzen bei Cohn, Berlin bei Joachim, Königsberg in der Neumark bei Jacoby, Düsseldorf bei Simon, Krotoszyn bei Guttmann, Danzig bei Rotzoll, Berlin bei Baller, und Bromberg bei Schmuel; 41 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 799 7465 8666 11263 12702 18053 20667 21203 21532 23431 23846 23924 26770 27897 31777 31945 32348 34040 35930 36243 37782 43555 44382 48314 49231 51209 51524 51925 54274 56297 58202 60174 60933 62139 63385 65381 68201 71770 72368 73308 und 73426. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 12. November.

Nachrichten aus Verona vom 6ten d. M. zufolge, dürfte die Rückreise Ihrer Majestäten unsers Kaisers und der Kaiserin schwerlich vor Ende Decembers erfolgen. Es hieß, die eigentlichen Congreß-Sitzungen hätten noch nicht begonnen; desto häufiger waren aber die vorbereitenden Conferenzen.

Verona, vom 6. November.

Se. Majestät der König von Preußen hat gestern seine Reise nach Rom angetreten.

Kürzlich ging hier aus der Kanzlei des Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten v. Metternich, ein Courier mit Depeschen an den Freiherrn v. Stürmer nach Wien ab.

Dem Vernehmen nach, soll der Erzherzog Kronprinz ein Schreiben von seinem kaiserlichen Vater erhalten haben, demzufolge Se. kaiserl. Hoheit sich unverzüglich hieher begeben werden.

Wie man hier behauptet, sollen die Kaiser ihr früheres Vorhaben, nach dem südlichen Italien zu reisen, aufgegeben haben.

Die Kriegsgerüchte, Spanien betreffend, welche hier umliefen, haben sich auf den Eingang neuer Depeschen beim Herzog von Wellington von dessen Regierung gelegt.

Man will wissen, Herr v. Gentz beschäftige sich mit einem Manifest über die spanischen Angelegenheiten.

Es circulirt der Inhalt einer von Frankreich in Beziehung auf Spanien abgegebenen Note, worin vorkommt: „Frankreich sey, die Unabhängigkeit der spanischen Monarchie respectirend, nichts desto weniger verpflichtet, zu erklären, daß eben wie Se. Majestät der Hochselige König Karl IV. im Jahre 1792 die Verfolgungen lebhaft zu Herzen genommen, denen der tugendhafte Ludwig XVI. damals bloß gestellt gewesen; selbst in dem Grade, daß Spanien aus Ursache des fruchtlosen Erfolges seines Versuches zur Güte, Frankreich in Krieg verwickelt habe; Frankreich, nach Maaßgabe dieses gegebenen Beispiels es für übereinstimmend mit seiner Würde und der Blutsverwandtschaft der über beide Staaten regierenden Monarchen erachte, im Nothfalle mit Gewalt der Waffen zwischen zu kommen, im Fall dem Könige oder den Prinzen irgend ein Unheil zugefügt werden möchte."

Der Commandeur Busca ist sehr emsig, für den Malteser-Orden zu wirken, allein, wie es scheint, ohne allen Fortgang.

Graf v. Nesselrode hat wieder durch einen Courier Depeschen aus St. Petersburg erhalten, die er sogleich seines Kaisers Majestät mittheilte.

Seitdem die regierende Königin von Sardinien Majestät sich hier befindet, läßt sich die Königin, Gemahlin des resignirten Königs, Marchesa v. Rivoli tituliren. (Börsenl.)

München, vom 14. November.

Das Geburtsfest Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Amalie Auguste wurde gestern bei

Hofe ganz in der Stille begangen. Man wollte sich, dem Tage der Trennung so nahe, noch ganz und ungestört einander gehören.

Nürnberg, vom 13. November.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Dessau ist am 10ten d. unter dem Namen Graf Zerbst mit Gefolge hier eingetroffen, und hat gestern seine Reise nach Verona fortgesetzt.

Hamburg, vom 17. November.

Zur Feier des gestrigen Tages, an welchem Se. Maj. der König von Preußen vor 25 Jahren Ihre denkwürdige Regierung antraten, hatten sich die hier anwesenden Preußen im Hôtel de Rußie zu einem Festmahle vereinigt, dem auch Se. Exc., der K. Preuß. außerordentliche Gesandte und Minister, Grand-maitre de la Garderobe, Graf Grote, beiwohnte. Die eben hier befindlichen Preuß. Schiffer ließen zur Feier dieses glücklichen Tages ihre Flaggen wehen.

Karlsruhe, vom 16. Novbr.

Heute früh, bald nach Mitternacht, ging der Hoffnungsstern des Vaterlandes, dem die glückliche Entbindung der Frau Markgräfin Leopold einen neuen Thronsprößling geschenkt hatte wieder unter. Der Prinz wurde von einer Entzündung angegriffen, und nach kurzem Leiden vom Tode dahin gerafft.

Frankfurt a. M., vom 16. Novbr.

Auch hier lebt man in der gespanntesten Erwartung über den Gang und die Resultate des Congresses. Was darüber verlautbart, ist weniger geeignet, der Wißbegier Befriedigung zu gewähren, als vielmehr die Neugier noch mehr zu reizen. Die Wiedereröffnung der Sitzungen der deutschen Bundesversammlung wird am 4. December Statt finden.

Seit einigen Tagen sanken die Metalliques bis auf 79 herab, hoben sich aber vorgestern und gestern wieder auf 84½. Die spanischen Vales hielten mit den Pariser Coursen gleichen Schritt, und fielen 8 pCt.

Von Seiten des Senats ist dem Handelsstande kund gemacht worden, daß er auch seine Transit-Sendungen durchs Preußische mit genauen Inhalt-Declarationen zu versehen habe, da an der Preußischen Zollgrenze jedes Collo einzeln geöffnet und revidirt werden müßte.

Es sind wieder mehrere unserer Landsleute nach Brasilien abgegangen. Man hat indessen Nachricht erhalten, daß das Schiff, welches die letzten Sommer abgegangenen Rödelheimer Colonisten nach Brasilien übersetzen sollte, mit der ganzen Bemannung und allen Passagieren untergegangen ist. Einer nur entging dem Tode dadurch, daß er in Amsterdam auf eine Summe Geldes warten mußte, und deshalb am Bord eines anderen Schiffes die Ueberfahrt machte.

Aus dem Großherzogthum Hessen, vom 10. November.

Fast in allen Theilen des Großherzogthums Hessen ist die neue Gemeinde-Ordnung, nämlich deren Grundlage, die Wahl der Ortsvorstände, vollzogen.

Aus der im October vorigen Jahres erfolgten Aemter-Organisation sind durch die Trennung der Justiz von der Verwaltung und Polizei unverkennbare Vortheile ins Leben getreten, und sehr sorgfältig und gründlich unterworfenen Instructionen hat man es zu danken, daß Collisionen zwischen den Landrichtern und Landräthen nicht in der Menge und Wichtigkeit erscheinen, wie man zu fürchten Ursache hatte.

Aus der Schweiz, vom 11. Novbr.

In der Solothurnschen Stadt Olten wurden gleich in den ersten Tagen des Novembers die nach Luzern jede Woche von Basel gehenden und meist mit Transitgut beladenen Güterwagen angehalten und sie mußten daselbst abladen. Die Baselschen Waarenzeugnisse wurden nicht anerkannt, und die Waaren, als französisches Gut, der Abgabe unterworfen erklärt. Das Transitgut mußte verbürgt werden oder zurück bleiben. Weder die Stände noch die Fuhrleute waren davon zum Voraus benachrichtigt. Auch unter den concordirenden Kantonen hatten über die Vollziehungsmaaßnahmen des Concordates gemeinsame Verabredungen bis dahin noch nicht Statt gefunden; sondern was zur Stunde geschieht, ist die Folge vereinzelter provisorischer Maaßnahmen. Jene Fuhrleute von Basel nach Luzern wurden in Olten einen Tag aufgehalten und hatten neben Zeitverlust bedeutende Kosten, die, wenn es so fortgeht, Frachterhöhungen

und den Zerfall des Transits nach sich ziehen müssen. Ein Theil der Waaren ist wirklich wieder nach Basel zurückgeführt worden. Die Versicherungen, daß man keine Douanen wolle und daß man den Transit schonen werde, fangen an, sich unzweideutig zu bewähren; auch handelt sich's, wie man sieht, nicht mehr ausschließlich um Retorsionen gegen Frankreich, sondern um solche gegen die nichtconcordirenden Kantone, gegen die man behauptet, ähnliche schützende Maaßnahmen, wie gegen Frankreich, ergreifen zu müssen.

Lissabon, vom 26. October.

Ein öffentliches Blatt enthält folgende Note:

„Die Zuneigung der Portugiesen zu ihrem Könige, die sich bei allen Gelegenheiten gezeigt und die seine Güte und persönlichen Eigenschaften sich von Rechtswegen erworben hatten, ist in der That aufs höchste gestiegen durch den Beweis, welchen dieser Souverain von dem Antheil abgelegt hat, den er an dem Glücke seiner Unterthanen nimmt, indem er sich auf eine so offene und aufrichtige Weise mit dem Congresse vereinigte und die Verfassung annahm und beschwur, welche ihm von der Deputation der Cortes vorgelegt war, um sie zu prüfen und aufzunehmen, im Fall er darin nichts, den Grundsätzen der Politik, der Moral und der Religion entgegenstehendes fände. Dieses Benehmen hat die Folge gehabt, nicht allein diejenigen an die neue Sache zu knüpfen, die sich unentschieden bewiesen, in Erwartung des Entschlusses des Königs, sondern auch den größten Einfluß auf die auswärtigen Mächte ausgeübt, welche, da sie ohne Widerspruch nicht mehr an der Billigung zweifeln konnten, die der König den Ereignissen ertheilt hat, die durch die neuen Staatseinrichtungen dieses Landes gerechtfertigt worden, sich beeilt haben, mit demselben ihre alten Beziehungen wieder anzuknüpfen, Oesterreich, Neapel und Sardinien jedoch ausgenommen. Man weiß auch auf amtlichem Wege, daß der gedachte Schritt eine Aenderung von großer Folge in der Sprache des französischen und des englischen Cabinets hervorgebracht hat. Ersteres hat selbst unserm Geschäftsträger erklärt, daß es nie seine Absicht gewesen, durch Waffengewalt auf die Staats-Organisation der Halbinsel einzuwürken und daß die in dieser Hinsicht verbreiteten Gerüchte ohne allen Grund und im Widerspruch mit seinen Grundsätzen als constitutionelle Regierung seyen, als welcher daran gelegen seyn müsse, die Unabhängigkeit den Nationen zu erhalten, nicht aber zu bekämpfen; eine Erklärung, die, im Vorbeigehen gesagt, nicht weniger angenehm für die Französische, als für die betreffenden Nationen seyn muß. Fast eben so gewiß ist man der Gesinnungen Englands, indem Hr. Canning auf das Verlangen, erklären zu wollen, daß England niemals in einen Angriff auf Portugall aus Ursache der Aenderungen, welche die Nation für gut gefunden, in ihrer Regierungsform zu machen, willigen werde, unserm Geschäftsträger gesagt hat: er wolle nicht zögern, darauf zu antworten, da er sehe, daß wir es lebhaft wünschten und hinzufügte: er zähle darauf, daß er uns werde beweisen können, wie kein Grund zu den Befürchtungen vorhanden sey, die unsrer Voraussetzung zum Grunde lägen. Wir können daher hoffen, daß man uns ruhig unser Staatssystem vollenden und durch eine glückselige Uebereinstimmung das Heil des Souverains und der Unterthanen vermittelst liberaler und dauerhafter Einrichtungen befestigen lassen werde.“ Es hat sich hier nichts Bemerkenswerthes zugetragen, es sey denn die Entfliehung der sieben Abgeordneten zu den Cortes von verschiedenen Provinzen Brasiliens mit dem letzten Packetboot nach England. Dieser unüberlegte Schritt kann nicht durch die geringste Voraussetzung einer Gefahr oder Gewaltthätigkeit sie betreffend gerechtfertigt werden, da man ihnen nicht einmal zu erkennen gegeben hat, daß man ihnen Pässe verweigern würde, im Fall sie sich entfernen wollten, um nicht den Eid auf die Verfassung abzulegen.“

(Börsenliste.)

Vorgestern ist die portugiesische Brigg, Paquete do Ceara, die in 66 Tagen von Maragnon kam, in unserm Hafen vor Anker gegangen. Der Capitain erzählt, daß in dieser Provinz, die fortwährend in der Vereinigung mit Portugall beharrt, die größte Ruhe herrsche und man aus dieser Ursache den Befehlen der Regierung von Rio-Janeiro nicht gehorche. Man will in dieser Provinz bei der portugiesischen Regierung um Truppen ansuchen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 140. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. November 1822.

Warschau, vom 21. August.

Gestern wurde hier das Namensfest Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, so wie die Feyer aller russisch-kaiserl. Orden, und des lithauischen Garde-Regiments heil. Schutzpatrons Fest feierlichst begangen. Der Gottesdienst wurde in der Schloß-Capelle und der heil. Kreuzkirche in Gegenwart der Senatoren und sämmtlicher Landes-Behörden gehalten. Im National-Theater war die Vorstellung unentgeldlich gegeben. Abends wurde die Stadt illuminirt.

Paris, vom 13. November.

Der Herzog von Orleans wird mit seiner Familie in der Mitte dieses Monats hier erwartet.

Die Abreise des Ministers des Auswärtigen von Verona ist aufs neue bis zum 15ten verschoben.

Ein Journal versichert, der Herzog v. Bourbon werde, unter dem Oberbefehl des Herzogs v. Angouleme, die Observationsarmee kommandiren.

Hr. Benj. Constant hat sich bei dem Ausspruche der Anklage-Kammer, wonach dessen Protestation gegen die Competenz des Zuchtpolizei-Gerichts in dem Prozesse wegen seines Schreibens an Herrn Carrère verworfen worden ist, nicht beruhigt, sondern auf Cassation angetragen. Die Herausgeber der vier Journale, welche jenes Schreiben aufgenommen haben, sind auf den 12ten d. M. vor das Zuchtpolizei-Gericht geladen worden.

Hr. B. Constant ist im Sarthe-Departement nicht wieder gewählt worden; allein Hr. Kerateri hat zu Brest die Oberhand behalten.

Mehrere liberale Blätter, vor allen der Courier français, haben in diesen Tagen den ministeriellen Blättern sehr dringend zugesetzt, daß sie sich über die Verhältnisse Frankreichs zu Spanien näher erklären und nicht durch ihr Schweigen die Unsicherheit des Credits, die sich an der Börse so deutlich gezeigt, unterstützen sollten. Heute bricht das Journal des Débats dieses Schweigen durch folgenden Artikel: „Die große Frage wegen des Krieges gegen Spanien ist noch immer unentschieden und muß es ihrer eigenen Beschaffenheit und den Umständen zufolge, die zu unserer Kenntniß gelangt sind, noch einige Zeit bleiben.“

Unsere Privatbriefe aus Verona vom 5ten d. (und spätere hat man nicht) bestätigen, daß der Congreß bis dahin hinsichtlich Spaniens nichts entschieden hatte. Es war keine Declaration beschlossen, kein Ultimatum nach Madrit geschickt worden, und eben so wenig hatte es den Anschein, daß der Congreß bald aufgelöset werden würde.

Die Generale Picot, Curial, Pouget, Vence, Vasserot begeben sich zur Observations-Armee, welche, besonders bei Bayonne, täglich im Feuer geübt wird. Vor einigen Tagen wurde die dortige Division angewiesen, mit Waffen und Gepäck einen Uebungs-Marsch zu machen. Schon glaubte der Soldat, es gehe über die Grenze und nach Spanien. Es lebe der König! rief alles aus; gern hätten sie einen Eilmarsch angetreten, um nur die Freude zu haben, sich mit den Constitutionellen zu messen und sie zu schlagen. Dagegen sind die Constitutionellen ebenfalls in ihren Augen unüberwindlich; denn als jüngst die französische Fregatte vor Barcellona lag, und der Capitain anfragen ließ, welche Regierung dort angestellt sey, ward ihm geantwortet: diejenige, welche immer und ewig in Spanien bestehen wird, die Constitutionelle.

Man weiß bereits, daß die spanische Regentschaft zu Seo de Urgel eine Anleihe mit Hrn. J. Ouvrard abgeschlossen hat. Sie beträgt 4 Mill. Piaster (20 Mill. Liv. Tourn.) Rente, also 40 Mill. Liv. Tour. Capital. Das Haus Rougemont de Loewemberg ist mit der Ausführung derselben beauftragt und hat bereits desfalls einen Prospectus bekannt gemacht.

Laut Nachrichten aus Bayonne vom 5ten, war der General Quesada Tages zuvor daselbst eingetroffen, um, auf Befehl der Regentschaft in Urgel, das Commando der royalistischen Armee in Navarra, dem General-Lieutenant O'Donnel zu übergeben. In Folge dessen stand Letzterer im Begriff, zu seiner neuen Bestimmung abzugehen.

Der Constitutionel versichert nach einem glaubwürd'gen Briefe, daß gewisse Ansprüche auf die Insel Majorca, die einer großen Seemacht nicht sehr angenehm gewesen, eben so viel zu den friedlichen Neuigkeiten beigetragen haben möchte, als der Fall des Gen. Fiscal Parades.

Aus dem Havre schreibt man, daß über den Handel im Allgemeinen, und besonders über den Seehandel äußerst nachtheilige Gerüchte liefen. Die ersten Rheder scheinen einen Bruch zwischen England und einigen andern Mächten, der spanischen Angelegenheiten halber, zu fürchten.

Seit einiger Zeit hört man zu Nachtzeit in der Straße Fromentau ein unterirdisches Geräusch, als wenn eine Druckerpresse ginge oder in einer Münzstätte gearbeitet würde. Bisweilen ist es auch, als ob man Steinbrecher arbeiten hörte. Die Behörde hat in vielen Kellern dieser Straße Nachforschungen anstellen lassen, aber nichts entdeckt. Man kann leicht denken, daß das Geräusch und diese Maaßregeln den Bewohnern jener Straße sehr viel Stoff zur Unterhaltung darbieten.

Vor der Thür des Wohnzimmers des königl. Procureurs in Nantes, Hrn. Bernard, hat man einen überaus schön gearbeiteten Dolch gefunden.

Petronelle Caron, ein 18jähriges eben aus dem Gefängniß entlassenes Mädchen, ist wieder zu 7jährigem Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatte mehrere arme und kranke Leute besucht, unter dem Vorwande, ihnen im Namen ihrer Herrschaft Unterstützung zu bringen; ihnen auch wirklich Goldstücke geboten, sich aber darauf Silber herausgeben lassen und bei dieser Gelegenheit die armen Leute, die ihr kleines Ersparniß hervorsuchten, zusammen um 1500 Franken, die sie geschickt bei Seite zu bringen wußte, bestohlen.

Bayonne, vom 7. Novbr.

Das Haupt-Corps des Glaubensheeres, von Eroles, Romanillos, Romagosa und Mirolles angeführt, zog sich am 25. October bei Tora zusammen, dem Anschein nach, um sich Castelfollits wieder zu bemächtigen; aber General Mina merkte sehr bald, was sie im Sinne hatten, und nahm am 26sten mit 2500 Mann seine Stellung bei Castelfollit. Er that hier alles Mögliche, um das ungefähr 6000 Mann starke Glaubensheer zum Angriff zu nöthigen. Da er aber seinen Endzweck nicht erreichte, griff er endlich selbst bei Tora an. Einige Corps der Glaubenstruppen fochten sehr tapfer; allein durch geschickte Manövers brachte General Mina bald das Heer der Glaubenstruppen zum Weichen. Wer nur laufen konnte, lief davon. Mina's Cavallerie griff die feindliche Flanke an und veranlaßte ein schreckliches Blutbad unter den Flüchtlingen. Eroles mußte mit einer auserlesenen Reuterschaar von 200 Cürassieren davon eilen. Das Glaubensheer hat durch dieses verlorne Treffen einen großen Theil seiner besten Soldaten eingebüßt. Die constitutionellen Truppen kämpften mit großem Muthe; fast alle Adjutanten Mina's wurden verwundet.

Quesada hat bei los Arcos 7 bis 800 Mann eingebüßt. Erst bei Lumbier (wo er aus Arragonien angekommen war) ließ ihm der verfolgende Feind Ruhe. Er kam hier im simplen Oberrock, ohne andere Abzeichen, an und wartete sogleich unsern Behörden auf. Es scheint, das Regiment des Alex. O'Donnell habe ihm den meisten Schaden gethan, welches dann die Meynung, daß Carlos wider diesen werde commandiren wollen, sehr schwächt. Aredondo (der Estella geplündert und die Gefangenen zu Discastillo umgebracht hatte) ist wirklich geblieben. — Guezala ist auch aus Biscaya hier. Nach der Gräuelthat bei Discastillo wollten ihn die Bauern nicht mehr beherbergen.

Die Nachrichten, welche wir von verschiede- Punkten Spaniens erhalten, stimmen darin überein, daß alle Franzosen, die nicht bereits seit 10 Jahren in Spanien wohnen, dieses Königreich verlassen müssen. St. Sebastian scheint hierin das Beispiel Bilbaos nachgeahmt zu haben. An der Brücke der Bidassoa hat man strenge Befehle ertheilt, keinen Franzosen, der nicht mit einem von einem spanischen Konsul visirten Passe versehen ist, nach Spanien, selbst nicht einmal bis Irun zu lassen. Sonst diente ein den spanischen Wachen in die Hand gedrücktes Geldstück zum Passe, aber gegenwärtig ist dieses Mittel nicht mehr ausreichend.

Toulouse, vom 6. November.

Das Journal meldet aus Urgel vom 1sten, daß die „Räumung" von Castelfollit die Schwa-

chen und Verzagten aufs Neue in Schrecken gejagt habe und der schöne Widerstand Romanillo's mit einer Handvoll Mannschaft sie nicht ermuthigen können. Dasselbe Blatt sagt: Castelfollit ist als unhaltbar geräumt und würde auch geräumt worden seyn, wenn Mina gar nicht davor erschienen wäre; es sey ein elendes Ding, worin man bloß zwei alte Kanonen gebracht gehabt. Man glaube, Mina werde nun vor allen Dingen Cardona zu entsetzen und zu verproviantiren suchen, dann Balaguer, von dem Trappisten vertheidigt und endlich die Seo von Urgel selbst zu erobern suchen; dabei aber werden die zu überwindenden örtlichen Schwierigkeiten als ganz ungeheuer geschildert. General Fleyres sey seit dem 30sten October vor Vich, um den darin eingeschlossenen General Milans anzugreifen.

Die Urgelsche Zeitung meint: Misas (der nun auch Costa heißt) durchstreife ungestört das ganze Land. Mina habe in Castelfollit alle Waffenfähige und Geistliche erschießen, den Flecken abbrennen lassen. Der Sieg des Generals Milans wird als ein Ueberfall von 40 Royalisten aus Misas Schaar beschrieben, die Milans, obgleich sie capitulirt, habe erschießen lassen. Er sey nun mit 1500 Mann, worunter 300 Piemonteser, in Vich eingeschlossen u. s. w.

In dem zu Barcellona bekannt gemachten Amtsbericht heißt es: „Gegen Mitternacht, die Nacht vom 23sten benützten 400 Factionisten, als der größte Theil der Garnison von Castelfollit, die Finsterniß, welche ein starker Platzregen verursachte, sich zwischen den Höhen, an welche sich der äußere Thurm hinten lehnt, fortzuschleichen, indem sie zwei unserer Schildwachen umbrachten. Da aber die Bresche practicabel und das Geschütz der Factionisten demontirt war, wurde in der Ungewißheit, ob alle die Flucht genommen hätten, unsererseits Sturm befohlen und die Hauptfestung nebst den anderen Forts ohne Schwierigkeit eingenommen; man fand aber nur 60 Männer, mehrere Weiber und Kinder, welche Elenden alle, mit Ausnahme der Weiber und Kinder, dem strengen Kriegsgesetz erliegen mußten."

Von der spanischen Grenze, vom 6. November.

Es geht aus allen Umständen hervor, daß nach der Erstürmung von Castel-Follit, dem Treffen bei Tora und dem Marsch auf Conque de Tremp, Urgel bedroht wird. Es werden schon Maaßregeln getroffen, den Ort, der nicht haltbar ist, zu verlassen. In Puycerda kommen Frauen, Kinder, Pferde und Gepäck an, um von da die französische Grenze im Nothfall zu erreichen. Die Ober-Regentschaft macht ebenfalls Anstalten zum Abzug, weil die Anführer der Glaubensarmee nicht Willens seyn sollen, den Ort gegen einen Angriff zu vertheidigen.

Die Regentschaft von Urgel hat den Namen der Regentschaft von Spanien angenommen.

Hier leben wir noch immer wie im Lager. Fortdauernd langen frische Truppen an und das ganze Arriege-Departement wimmelt von Soldaten.

Die Minister von Urgel kommen sehr oft über die Grenze; vorzüglich ist auch der Briefwechsel zwischen Toulouse und Urgel sehr lebhaft. Zu Ax befindet sich eine große Anzahl geflüchteter Mönche.

Der Rest der Glaubens-Armee leidet Mangel an Waffen und Kleidungsstücken; die meisten der Soldaten tragen sammtene Westen und rothe Mützen.

Einer Bekanntmachung des politischen Chefs von Vittoria zufolge, sind zwei Unterbefehlshaber des Merino bei Villahoz, das sie geplündert, aufs Haupt geschlagen worden. Die Constitutionellen stießen bald darnach auf Merino, zerstreuten dessen Bande und machten 300 Mann Gefangene.

Die Behörde zu Bilbao hat allen Franzosen, welche nicht darthun können, daß sie seit 10 Jahren in Bilbao wohnen, befohlen, sich 40 Stunden weit ins Land hinein zu begeben. Es soll dies eine Folge der Maaßregeln seyn, welche die französische Regierung in Bayonne gegen mehrere Constitutionelle genommen. Die in Bilbao beschlossene Maaßregel ist jedoch noch nicht zur Ausführung gekommen, weil der französ. Consul dagegen reclamirt hat und man noch die Rückkehr eines nach Bayonne expedirten Couriers abwarten will.

Am 4ten sollte die Bewaffnung der Citadelle und der Stadt zu Perpignan angefangen werden.

Madrit, vom 7. November.

Auf Befehl der Regierung sind zu Mahon, auf Minorca, eine Menge Verhaftungen er-

folgt. Der Gouverneur, der Lieutenant des Königs, 3 Adjutanten sind im Arrest. Der Commandeur des dahin abgeschickten und am 14ten v. M. angekommenen Regenten des Königs ist zum Militair-Commandanten der Insel ernannt. Auch in Citadella sind die vornehmsten Personen verhaftet. Dieses (so wie so viele Verhaftungen in Madrit und in den Provinzen) ist eine Folge der Angaben des Oberstlieutenant Pol de Quimbert, der von der Partei der Royalisten abgefallen und wichtige Papiere und Entdeckungen nach Barcellona gebracht hat. Er ist aus Mahon gebürtig, ein Schuhmachers-Sohn, diente als Soldat, wurde zweimal zum Tode verurtheilt, und zweimal begnadigt. Im Jahre 1820 machte ihn Riego zum Oberstlieutenant. Späterhin diente er in Catalonien, ging zu den Royalisten nach Urgel über, wurde zum Brigadier erhoben, verrieth die Regentschaft, überbrachte dem Commandanten von Barcellona einen großen Theil der Correspondenz des Bischofs Creusi von Taragona, Mitgliedes der Regentschaft; unter andern den Plan, sich der Insel Minorca zu bemächtigen, und sie einer fremden Macht zu übergeben.

Man erwartet von einem Augenblicke zum andern den General Morillo, wenn er anders nicht, wie heute das Gerücht sich verbreitete, durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht.

Es ist nun gewiß, daß allen Mitgliedern des vorigen Ministeriums der Prozeß gemacht werden soll, Moscoso ausgenommen, der in der Meynung der Exaltados noch nicht ganz gefallen ist.

Am 5ten erschien General Riego zum erstenmal wieder im Congreß und leistete den gebräuchlichen Eid.

In Cadix, Sevilla, Cordova, Granada, Mallaga, Murcia, Alicante, Carthagena und Valencia sind die patriotischen Klubbs nach dem Beispiele der Hauptstadt wieder eröffnet worden.

Wir haben das Diario von Cadix vom 16. October erhalten. Man glaubt eine Zeitung von 1793 zu lesen. Die Worte Freiheit, Unabhängigkeit, der Wahlspruch: „Die Souverainität ruht wesentlich in dem Volke;“ die Freiheitsmütze, die über einer die Erde vorstellenden Kugel sich erhebt, alles gleicht den Zeitblättern dieser Zeit. Die Sprache ist die nämliche.

Die Staatspapiere steigen und die Nationalgüter verkaufen sich sehr gut.

Am 17. und 18. Octbr. ist die Corvette Marie Isabelle mit 2 Mill. Realen am Bord für die Regierung bestimmt, und die Kriegsbrigg Jason zu Barcellona angekommen.

Unsere Leser haben schon einigemal Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß die spanischen Schönen, vornämlich in der Hauptstadt, vor den Männern für die Sache der Freiheit und der Constitution glühen. Die Munizipalität scheint dies zur Aufregung der öffentlichen Meinung benutzen zu wollen und hat befohlen, daß das Orchester lediglich den Damen gewidmet seyn solle. (Bekanntlich müssen nach einem der neuesten Beschlüsse der Cortes auf allen Theatern wöchentlich mehreremale patriotische, zur Erweckung der Vaterlandsliebe geeignete Stücke aufgeführt werden.)

Gibraltar, vom 26. October.

Der Handel ist hier äußerst lebhaft und die Ausfuhr brittischer Manufacturwaaren nach Spanien höchst bedeutend. Viele flüchtige spanische Garde-Offiziere, Gardisten und Carabiniere kommen gelegentlich hier verkleidet an und schiffen sich nach Marseille ein, von wo sie, wie es heißt, wohl mit Fonds versehen, zum Regentschaftsheer übergehen.

Letztlich ist auch ein sehr vornehmer Herr und Kammerherr des Königs, Graf v. Casasarria, angekommen. Er war einer der Deputirten, die 1808 beim ersten Ausbruch des Krieges zwischen Napoleon und Spanien hier ankamen und den ersten Tractat mit Sir H. Dalrymple abschlossen.

London, vom 15. Novbr.

Eine im Courier in Form eines Privatbriefes enthaltene Relation, giebt interessante Aufklärungen über die bisherigen Arbeiten der Minister, die als authentisch betrachtet warden können. „Endlich, sagt dieser Brief, kann ich Ihnen die wirkliche Eröffnung des Congresses melden. Die Minister der hohen Alliirten haben sich am 31sten October um 8 Uhr Abends im Hotel des Fürsten Metternich versammelt. Die Functionen eines General Sekretairs wurden durch Herrn von Gentz versehen. — Diese

erste Sitzung ward ausschließlich dem interessantesten und wichtigsten aller Gegenstände gewidmet, — der Lage von Spanien. Kaum werde ich nöthig haben anzumerken, daß das große und fast alleinige Bestreben der Engl. Diplomatie in Hinsicht auf dies unglückliche Land dahin gerichtet ist, ihm den Frieden zu erhalten. England kann nur mit Kummer den Geisseln eines Bürgerkrieges eine Nation hingegeben sehen, für die es so viel gethan, so viel gelitten hat. Aber ich glaube, der Herzog von Wellington habe mit einem großen Gegengewichte zu kämpfen, und das von mehr als einer Seite. In militairischer Hinsicht habe ich gefunden, daß man den Marsch einer französischen Armee nach Madrit für eben so leicht hält, als es einer österreichischen geworden ist, nach Neapel zu kommen, und man nach diesem Schluß den Krieg als bald abgethan betrachtet. Ich kann über diesen Punkt keine Meinung abgeben, aber die Entscheidung eines andern Punktes ist leichter, nämlich: daß die persönliche Stimmung der Monarchen bei einer solchen Frage auf dem Continente mehr Gewicht wie in England hat. Sie ist außerordentlich durch die Ungebühr gereitzt, welche man sich gegen den König und die Prinzen von Spanien gestattet hat. Diese Stimmung ist nothwendig von großem Gewichte in den vorliegenden Verhandlungen. Noch ist man über nichts einig geworden, mit Ausnahme etwa einiger allgemeiner Grundsätze, über die es fast nicht möglich war, daß eine Verschiedenheit der Meinung statt finden konnte. Ich vermuthe, daß gewisse Punkte nach London und Paris mögen gesandt werden, um weitere Instruktionen darüber einzuziehen, bevor der Congreß einen bestimmten Gang, welchen man in Hinsicht Spaniens annehmen will, festsetzt."

Aus der vorstehenden als offiziell erscheinenden Relation ergiebt sich (sagt der Courier) daß von einem Ultimatum in Hinsichts Spaniens noch lange nicht die Rede seyn kann, auch ist es leicht möglich — daß, während man engl. Seits in Verona die wichtigen Punkte ad Referendum nimmt, durch Vernichtung des Glaubensheeres und ein gemäßigtes Verfahren im Prozeß des 7. July, wodurch die Infanten außer Spiel bleiben — die Angelegenheiten in Spanien ein solches Ansehen gewinnen, daß die Furcht Frankreichs: Mitglieder der Bourbonschen Dynastie persönlich exponirt zu sehen, beseitigt wird.

Die engl. Diplomaten werden nun bald in Verona so zahlreich seyn, als die jeder andern Macht. Schon befinden sich daselbst der Herzog von Wellington, der Marquis Londonderry, Lord Strangford. Lord Clauwilliam, Hr. Gordon, Hr. Lamb und Lord Burghersh; und man erwartet noch Lord Hill, engl. Minister am sardinischen Hofe. Es wird auch fortdauernd von der nahen Abreise des Sir Henry Wellesley gesprochen.

Alle Fonds nehmen sich nun wieder auf und unter den Gerüchten, welche mit dazu wirken, sind freilich manche, die großen Zweifel unterliegen möchten. Einerseits hätte der spanische Gesandte zu Paris, Herzog von S. Lorenzo, erklärt, daß ein Einrücken französischer Truppen in Spanien die Abreise der königl. Familie nach Sevilla oder Cadix zur unmittelbaren Folge haben würde. Andrerseits hätten, laut am 14ten eingegangenen Nachrichten aus Madrit von sehr neuem Datum, die Cortes in außerordentlicher Sitzung dem Könige ein unbedingtes Veto zugestanden. — Mit der gedachten Sage von den mit dem Herzoge von San Lorenzo gewechselten Noten scheint der Umstand einigermaßen nicht zu stimmen, daß Se. Majestät der König von Frankreich ihm neulich eine mit Diamanten besetzte Tabatiere, 20,000 Fr. an Werth, verehrt habe.

Ein glaubwürdiges Schreiben aus Paris meldet, daß jede Absicht, den Infanten Don Carlos in Madrit zur Verantwortung zu ziehen, aufgegeben sey. Die einzige positive Beschuldigung, die gegen ihn, wie es hieß, geltend gemacht werden konnte, entstand aus dem bekannten, schon seit zwei Jahren obschwebenden Prozeß der Conspiranten von Burgos (Barrio und A.) In Beziehung auf die Vorgänge im Anfange des letzten July-Monats hat der Prinz alles ihm Schuld gegebene unbedingt in Abrede gestellt.

Am 11. hielt Hunt seinen Einzug in London in einem offenen, mit 6 Pferden bespannten Wagen. Der Zuschauer waren, in Vergleich mit seinem Einzuge vor 3 Jahren, nur wenige, und diese bestanden aus dem niedrigsten Volke. Unter Beifallklatschen und Gezisch, welches besonders in der Gegend der Börse sehr laut wurde, durchzog Hunt die Stadt, und langte

um 3 Uhr in der Eagle=Tavern in City Road an, wo er sich mit 300 seiner Freunde zu Tische setzte, sehr viel sprach, und am Abend mit 2 Lichtern in den Händen auf dem Balcon erschien, und abermals eine Rede hielt.

Am 13ten d. hat der Herzog von Cambridge von Sr. Maj. Abschied genommen, und wird sich am nächsten Montag, als am 18ten d., mit seiner Schwester, der Prinzessin Auguste, nach dem Continent einschiffen. JJ. KK. HH. werden sich über Calais und Brüssel nach Hannover begeben. Miß Wynvard begleitet die Prinzessin, und die Obersten Pratt und Regnet begleiten den Herzog.

Am 14ten d. brachte ein Expresser wichtige Nachrichten von Paris, wo eine Regierungsdepesche aus Verona eingegangen war und sogleich einen Cabinetsrath veranlaßte. Es galt für gewiß, daß der jetzige Zustand Europa's nicht gestört werden würde. Am Dienstag um 4 Uhr stand die Rente 88 Fr. 90 C. und um 6, 89 Fr. 50 C. Neap. 76¾. Span. 57. Dies hatte den günstigsten Einfluß auch hier. Um 1 Uhr waren Cons. ½ pCt. besser, und spanische Rente von 60 auf 62 gestiegen.

Der Landeshauptmann von Biscaya läßt das Vermögen aller nach Frankreich entflohenen oder gegen Spanien bewaffneten Personen zur Entschädigung derer, die durch die Insurrection leiden, sequestriren.

In Bilbao haben die Einwohner auf eigne Kosten in acht Tagen ein Fort errichtet, was 500,000 Realen kostete und 250 Freiwillige ins Feld gestellt.

In Paris ging das Gerücht, daß die Seo von Urgel selbst bereits von Mina belagert werde.

In Valparaiso (Chili) ist zur Erbauung eines Pantheons oder Begräbnißplatzes für die Protestanten eine Subscription eröffnet worden, zu der bereits ansehnliche Summen gesammelt waren.

Nachrichten aus Rio Janeiro vom 17. September zufolge kam der Prinz=Regent am 14ten von S. Paulo zurück, wo der Statthalter und das Volk darauf bestanden, daß er die Unabhängigkeit Brasiliens erklären solle. Er that es, legte den Eid ab, nahm die constitutionelle Cocarde ab und befestigte ein grünes Zeichen mit dem Spruch auf einem gelben Streifen: „Unabhängigkeit oder Tod" um den linken Arm. Er erschien damit am 15ten in der Oper und am 16ten war keine constitututionelle Cocarde in der Stadt mehr zu sehen. Man erwartete die Unabhängigkeitserklärung und des Prinzen Ausrufung als König oder Kaiser zum Geburtstage des Prinzen am 12. October.

Nach Baltimore hatte am 17ten v. M. ein Schiff in 19 Tagen von Laguaira die Nachricht gebracht, daß Morales Maracaibo ohne Widerstand genommen — wohin nun General Paez mit 5000 Mann abgesegelt war und Soublette mit eben so vielen aus Caraccas marschiren wollten. Die Forts waren noch in columbischen Händen.

Hr. Andrada Machado, einer der hier angekommenen brasilianischen Abgeordneten, will es durch Zeugnisse des Polizei=Intendanten in Lissabon wahr machen, daß Anschläge auf sein und seiner Gefährten Leben dort im Werk gewesen.

Nachrichten aus Baltimore vom 10. October bestätigen, daß das gelbe Fieber an den Ufern des Ohio und des Moskingum, zu Columbus, Marietta u. s. w. große Verheerungen anrichtete.

Man schlägt das Quantum von Knochen (wozu die Schlachtfelder von Leipzig, Austerlitz, Waterloo u. s. w. reichlich beigetragen) das voriges Jahr in Hull eingeführt worden, auf mehr als 1 Million Bushels an. Sie werden in Yorkshire durch Dampfmaschinen zermalmt und dann als Dünger gebraucht, wozu das Oel, welches, so wie die Knochen sich verkalken, entsteht, ein mächtiges Mittel ist, besonders aber von Menschenknochen.

Yorkshire schreitet jetzt den übrigen Grafschaften in Betreibung der parlamentarischen Reform voran.

Eine bewundernswürdige Dampf=Maschine, das Werk der Herren Sherratt, windet gegenwärtig die Kohlen auf einer schiefen Fläche von 233 Yards (á 1⅓ Berl. Elle) aus den Minen unweit Stockport.

Nachrichten aus Panama zufolge, treffen dort von allen Seiten Waaren ein, welche zu Lima, San Blas, Guaquil rc. keinen Abgang finden. Früher wurden diese Orte von Panama aus über Jamaika versorgt. Geld ist in

Panama sehr selten. Man sieht nur schlechte Insurgenten-Dollars, welche vormals zu 15 pCt. Disconto standen, jetzt aber al pari gangbar sind.

Nach einem Schreiben aus Pernambuco verschwindet dort die Spannung zwischen den Portugiesen und Brasiliern immer mehr.

Genua, vom 2. November.

Der Graf Des Geneys, Admiral und Präsident unserer Admiralität, lief gestern mit seinem Geschwader hier ein, und machte heute, rücksichtlich unserer Handels-Verhältnisse mit Marokko, die befriedigendsten Nachrichten bekannt.

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 9. Novbr.

Nach einem allgemein verbreiteten Gerücht, sollen die neulich erwähnten griechischen Deputirten bereits in der Nähe von Verona angekommen, und nach Roveredo gewiesen worden seyn. Man setzt noch hinzu, Se. Heiligkeit der Pabst habe sich für ihre Zulassung verwendet.

Directe Briefe aus Italien vom 8ten melden die Ankuuft der griechischen Deputirten in Roveredo. An der Thatsache der Berufung nach Verona scheint also kaum zu zweifeln. Ueber den Erfolg aber ist man noch sehr verschiedener Meinung. Einige behaupten, die Monarchen wollten den Griechen Verhältnisse verschaffen, wie sie eines christlichen Volks würdig sind, andre meynen dagegen, man habe sie bloß berufen, um den halsstarrigen Divan nachgebiger zu machen. Spätere Ereignisse werden lehren, wer Recht hat, oder ob beide Stimmen irrten. (Hamb. Zeit.)

Im Archipelagus haben die Griechen eine reich mit Waffen beladene Brigg, die nach Constantinopel segeln wollte, weggenommen, und aus dem Hafen von Damiette in Aegypten mehrere türkische Schiffe mit unerhörter Kühnheit herausgeholt. Es waren lauter reich beladene nach Constantinopel bestimmte Fahrzeuge.

Constantinopel, vom 25. October.

Seit letzter Post ist die befürchtete wesentliche Reduction eingetreten. Es erschien ein Firman, wodurch eine neue Herabsetzung mit einem Verlust von 25 Procent angeordnet wurde. Schrecken bemächtigte sich aller Franken, die diese Verhältnisse im Geldwesen eine unausweichliche Crisis herbeizuführen scheinen. Der Sultan giebt nichts her und alle Cassen sind erschöpft. Am Zahlungs-Divan hat er indessen den Sturm durch Geschenke an die Janitscharen beschworen.

Verona, vom 6. November.

Man versichert, es werde eine günstige Entscheidung auf das Verlangen, zwei Abgeordnete der hellenischen Regierung zum Congresse zuzulassen, erfolgen, und diese Entscheidung werde der ottomanischen Pforte amtlich mitgetheilt und sie eingeladen werden, gleichfalls einen Bevollmächtigten zur Verhandlung über die östlichen Angelegenheiten auf den Congreß abzusenden.

Semlin, vom 4. Novbr.

Die Posttataren von Seres und Salonichi sind in Belgrad noch nicht eingetroffen. Briefe aus Bitoglia vom 17. October melden die Wiedereroberung von Suli durch die Sulioten und Griechen; sie erwähnen nichts von einer Ankunft Churschid Pascha's, woraus man schließen darf, daß er sich noch in Larissa hält.

Vermischte Nachrichten.

In Lissabon und Madrit wollte man (in letzterm Orte aus Wien) die Nachricht haben, daß zu Verona der Commissair der Regentschaft von Urgel, General Espanna, bei einer sehr einflußreichen Person keine gute Aufnahme gefunden habe.

In London ging das unwahrscheinliche Gerücht, England verlange, daß ihm Cubas Hauptstadt, Havannah, übergeben würde, deren Hafen für den Schlüssel von ganz Mexico gilt.

In Rom wollte man wissen, daß alle italienische Staaten eine gleichförmige Organisation erhalten dürften. (Leipz. Zeit.)

Am 11. October hatte in der sogenannten Schottau bei Klosterneuburg ein Schiffsknecht mit seinem Fahrzeuge gelandet. Von Arbeit und Hitze ermüdet, wollte er sich mit einem Kruge voll Bier laben. Im hastigen Zuge verschlang er mit dem Bier eine lebendige Wespe, die ihn mit ihrem Stachel im Schlunde verletzte. Nur mit vieler Anstrengung brachte er das Insect wieder heraus; die durch den Sta-

chelstich entstandene Entzündung im Schlunde nahm aber so schnell überhand, daß der Schiffsknecht in wenig Minuten darauf seinen Geist aufgab, indem die sogleich angewendeten Rettungsmittel fruchtlos blieben. Die gerichtlich vorgenommene Beschau des Leichnams bewährte, daß durch den Wespenstich die Luftröhre verletzt worden war, gerade am Kehlkopfe, wodurch bei der Anschwellung desselben das Aus- und Eindringen der Luft gehindert wurde, daher der Tod unvermeidlich und schnell erfolgen mußte.

Der schon von uns erwähnte caledonische Kanal in Schottland ist durch drei Seen, durch welche er führt, ungerechnet, 60 englische Meilen lang, 23 Fuß tief, an der Sohle 50 breit, und selbst für Fregatten geeignet. An den beiden Außenseiten sollen Bassins von Granit zur Aufnahme ganzer Flotten angelegt werden. Manche bezweifeln die Nutzbarkeit des kostbaren Werks, zumal weil er so weit nördlich zwischen Inverneß und Fort William angelegt ist, und Schottland südlicher schon von dem Glasgower-Kanal durchschnitten ist.

Ein schwedischer Soldat hat auf der Grenze von Dalsland 27 Mark Gold in Stangen und Münzen und eine Bildsäule von Silber, 23 L. Pfund schwer, in der Erde gefunden.

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes über die Strafen in Kairo: „Ein Mann, der vor einigen Jahren in Groß-Kairo wohnte, hat die Bestrafung der Bäcker und Schlächter beschrieben. Die der Bäcker, welche das Brod zu klein gebacken haben, ist außerordentlich grausam. Für das erste Vergehen erhält der Fehlende, auf das Geheiß des Oberaufsehers der Bäcker (der allein zu untersuchen und zu richten hat) die Bastonade, für das zweite Vergehen wird er auf dieselbe Art, jedoch schärfer, bestraft, aber für das dritte wird er, ebenfalls auf das alleinige Geheiß dieses Oberaufsehers, in seinen eigenen Backofen gesteckt, wo er eines langsamen und fürchterlichen Todes sterben muß. Die Bestrafung für Schlächter, die entweder übelriechendes Fleisch verkauft, oder dem Käufer nicht das gehörige Gewicht gegeben haben, ist nicht weniger außerordentlich, obgleich nicht so grausam. Ein Schlächter in der Nachbarschaft des Hauses, in dem der Erzähler dieser Thatsachen wohnte, wurde von dem Oberaufseher der Schlächter entdeckt, schlechtes Fleisch verkauft zu haben. Aus diesem Grunde nagelte man eins seiner Ohren an seine Thür, durchstach seine Nase mit einem 6 Zoll langen Drathe, und befestigte an dem einen Ende desselben ein Stück des von ihm verkauften ungenießbaren Fleisches. In dieser Stellung mußte er nahe an 4 Stunden verbleiben; wahrscheinlich um das stinkende Fleisch zu riechen.

Die am 24sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben, gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Neumarkt den 25. November 1822.

Scheurich, Pastor primarius.

Nach fünftägiger Krankheit entschlief heute sanft meine geprüfte Lebensgefährtin Louise geborne von Milkau. Nähere Bekannte ermessen meinen Schmerz.

Erfurt den 19. November 1822.

von Staff,
Major vom Generalstaab.

Am 16ten d. M. starb hier der Verwalter Hoffmann an den Folgen der Auszehrung im 31sten Lebensjahre. Er trat im Jahre 1813 freiwillig ins Militair unter das Garde-Jäger-Regiment und im Jahre 1816 wieder in sein Civil-Verhältniß zurück. Er endete sein Daseyn nach jahrelangen Leiden. Dies zur Nachricht für seine Freunde und Bekannte.

Cosel den 21. November 1822.

Riewe,
Secretair der Commandantur.

Mit dem schmerzlichsten Gefühl zeige ich allen meinen Verwandten und Freunden das Ableben meiner innigst geliebten Tochter Elfriede an. Sie starb den 25. d. des Morgens um 10 Uhr an einer Hirnwassersucht, in einem Alter von 1 Jahr 9 Monaten 13 Tagen.

Hühnern den 25. November 1822.

Casseburg.

Beilage zu No. 140. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. November 1822.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Naturgeschichte der Hausthiere mit Hinsicht ihrer Benutzung in der Oekonomie und Technologie zur belehrenden Unterhaltung für Kinder. 3te verm. Auflage. Mit 17 illum. Kupfern. 8. Leipzig, Enobloch. Gebd. 1 Rthlr.

Ansichten über die Kriegführung im Geiste der Zeit. Nach dem Französischen des Regniat und nach Vorlesungen welche im Winter 18$\frac{16}{17}$ den Offizieren des Generalstaabes in Berlin gehalten worden sind, bearbeitet von C. v. Decker. 2te verm. Aufl. 8. Berlin, Mittler. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Berzelius, J., Jahres-Bericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften. Aus dem Schwedischen übers. von C. G. Gmelin. 1r Jahrg. gr. 8. Tübingen, Laupp. 20 Sgr.

(Bitte an edle Menschenfreunde.) Am Abend des 16ten Novbr. d. J. ward ein Theil des Dorfes Nieder-Siegersdorf ganz nahe bei Freistadt durch Feuer in die Asche gelegt. Die Verunglückten waren sonst meine Kirchkinder, darum bitte ich für sie. Zwar weiß ich, die Noth ist hier groß genug und die Wohlthätigkeit wird sehr in Anspruch genommen. Dennoch wage ich die Bitte im guten und festen Glauben an den Sinn der edlen Bewohner unserer Stadt. Es soll ja auch nur eine freie Gabe seyn. Wer mich oder Herrn Kaufmann Stark auf der Odergasse zum Werkzeug seiner Liebe machen will, kann gewiß seyn, daß die Unglücklichen seine Gabe durch uns erhalten werden. So eben wird die an dem gestrigen Gedächtnißfest der Todten von mir gehaltene Predigt zum Besten der Abgebrannten gedruckt. Breslau den 25ten Novbr. 1822. Dr. Tscheggey.

(Landes-Verweisung.) Der nachstehend signalisirte jüdische Handelsmann Ephraim Kempe auch Wallinski genannt, aus Jablona im Königreiche Pohlen ist heute über die Grenze gewiesen und ihm die Rückkehr in die Königl. Preuß. Staaten bei zweijähriger Festungsstrafe untersagt worden. Im Uebertretungsfalle ersuchen wir denselben zu verhaften und der nächstgelegenen Behörde behufs der Ablieferung an uns zu überweisen. Brieg den 21ten November 1822.
Königl. Landes-Inquisitoriat.

(Signalement.) Alter, 45 Jahr; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, schwarz grau; Stirn bedeckt; Augenbraunen, grau; Augen, braun; Nase, proportionirt; Mund, groß; Bart, grau; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, schlau; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schwächlich; Sprache, polnisch und deutsch. — Bei seiner Abführung bekleidet mit einem grün olivenfarbenen tuchnen Oberrocke, buntem Halstuche, bunt zeugner Weste, blautuchenen Mütze mit rothem Besatz, leinwandenen Hosen, weiß wollenen Strümpfen und Schuhe.

(Sicherheits-Polizey.) Der unten signalisirte Schuhmachergeselle Joseph Hänel hat sich wegen einer gegen ihn angebrachten Schwängerungs-Klage von hier ohne Paß entfernt, welches hierdurch bekannt gemacht wird, im Fall sich derselbe irgendwo einen neuen Paß erschleichen wollte.

(Signalement.) 1) Namen Joseph Hänel. 2) Stand, Schuhmachergeselle, 3) Vaterland, Klein-Strehlitz bei Proskau, 4) Religion, Katholisch, 5) Alter, 21 Jahr, 6) Größe 5 Fuß 3 Zoll, 7) Haare, schwarz, 8) Stirn, schmal, 9) Augenbraunen, schwarz, 10) Augen, blau, 11) Nase und Mund proportionirt, 12) Zähne, gut, 13) Bart, braun, 14) Kinn, rund, 15) Gesicht, oval, 16) Gesichtsfarbe, gesund, 17) Natur, untersetzt, 18) besondere Kennzeichen: tückische Gesichtszüge und verstockt in seinem Benehmen. Reichenbach den 18ten November 1822.
Der Magistrat.

(Proclama.) Die nachstehend genannten Pfandbriefe:

Heinrichau — MG. Nro. 108. — 1000 Rthlr.

welcher dem Wasser-Müller Berner zu Wiesau bei dem am 10. April 1818 daselbst gewesenen Brande angeblich verbrannt ist,

Schlause und Olbersdorff M.G. Nro. 20. — 400 Rthlr.

welcher dem Gerichts-Scholzen Großmann zu Neu-Grochwitz nach dessen Anzeige entwendet worden, werden hiermit nach §. 126. und 127. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgeboten und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis 1823 spätestens aber den 8ten August kommenden Jahres V.M. 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, widrigenfalls die hier genannten Pfandbriefe gänzlich amortisirt an deren Stelle neue ausgefertiget, solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypothequen-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft Zahlungen sowohl an Capital als an Zinsen niemals geleistet werden würden. Breslau den 18ten September 1822.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Franz Hannig zu Heidersdorf, Nimptschen Kreises, beabsichtiget die Anlegung einer Windmühle, auf seinem eignen Grund und Boden. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden demnach alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß höheren Orts angetragen werden wird. Kuhnau den 15ten November 1822.

Königl. Landräthl. Amt Nimptscher Kreises. v. Helmrich.

(Auction.) Vermöge höhern Auftrages werden auf den künftigen Montag als den 22ten December c. und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Locale des unterzeichneten Montirungs-Depots (im ehemaligen Dominicaner-Kloster) verschiedene zum Königlichen Dienst nicht mehr anwendbare und theils alte Militair-Bekleidungs-Effecten im Wege der Auction veräußert: wozu etwannige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 25ten Novbr. 1822. Königl. Montirungs-Depot.

(Holz-Verkauf.) In den Forsten der hiesigen Stadtgüter Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen und Ransern, hiesigen Kreises, sollen die für das Jahr 1823 zum Abtriebe kommenden Holzschläge, bestehend in Eichen Stammholz von verschiedener Stärke und Länge und in lebendigem Unterholze, im Wege der Licitation verkauft werden, wozu in Nieder-Stephansdorf auf den 13ten und in Ransern auf den 16ten Decbr. c. Termin anberaumt worden. Kauflustige werden daher eingeladen: an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bei dem Förster Schlieben in Niederstephansdorf und bei dem Förster Langer in Ransern einzufinden. Breslau den 22ten Novbr. 1822. Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

(Holzverkauf.) Den 9ten December dieses Jahres werden im Forst des Hospital-Guths Peiskerwitz an der Oder und den 10ten December im Forst des Hospital-Guths Herrnprotsch eine Anzahl Eichen, viele Buchen, Rüstern, Aspen, und anderes Schirrholz, desgleichen mehrere Abtheilungen lebendiges Holz, alles auf dem Stamme, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich an genannten Tagen früh um 8 Uhr in gedachten Forsten einzufinden. Die zu verkaufenden Hölzer können noch vor dem Termin in Augenschein genommen und werden auf Verlangen von dem Förster Mende angezeigt werden. Breslau den 15. November 1822. Direction des Kranken-Hospitals.

(Auction.) Es sollen am 28ten Novbr. c. Vormittags 10 Uhr in dem Hause am Ende der Schmiedebrücke links mehrere Gebinde Ungar-, Franzwein und Medoc an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21ten Novbr. 1822.

Königl. Stadt-Gerichts-Exekutions-Inspektion.

(Bekanntmachung.) Der auf den 17ten Decbr. a.c. angesetzte öffentliche Verkaufs-Termin der Joseph Paschwitzschen Kretscham- und Branntwein-Brennerey-Nahrung

zu Roßwitz Nimptschen Kreises wird auf Antrag des, die Subhastation extrahirten Real-Gläubigers aufgehoben, indem Letzterer vom Schuldner auf andere Weise an Capital und Zinsen befriedigt worden, so daß der Verkauf dieser Nahrung dermalen nicht vor sich geht, welches den etwanigen Kauflustigen hierdurch zu ihrer Nachachtung bekannt gemacht wird. Strehlen den 22ten November 1822.

Das Gräfl. von Stoschsche Manzer Roßwitzer Justiz-Amt. Profe.

(Edictal Citation.) Von dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht wird hiermit der Franz Tschuschke oder Zuske, ein Sohn des aus einem Bauerngute in Schmiegrode herstammenden und später eine Schölzerey in Schluppe angeblich besessenen Hans Tschuschke, welcher als Müller auf die Wanderschaft gegangen, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sich dieselben binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 16. September 1823. Vormittags um 10 Uhr vor hiesigem Fürstenthums-Gericht anberaumten Termin entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen haben, daß der Franz Tschuschke für todt erklärt, dessen etwanige Erben aber mit ihren Ansprüchen präcludirt und dessen Vermögen den sich gemeldeten nächsten Erben wird ausgezahlt werden. Trachenberg den 9. November 1822.

Fürstl. v. Hatzfeld Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Strauchholz-Verkauf in Oswitz.) Nächsten Montag und Dienstag als den 2ten und 3ten December wird in Oswitz eine Parthie gutes starkes zwölfjähriges Strauchholz, meist Eichen auf dem Stock verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Bekanntmachung.) Da ich meine im Königreich Pohlen gelegene Herrschaft Leczna zu verkaufen entschlossen bin, so habe ich dem Kaufmann Hrn. S. Saul zu Breslau, Hofagent Sr. Königl. Hoheit des jetzt regierenden Herzogs Eugen von Würtemberg, beauftragt und bevollmächtigt: die gedachte Herrschaft, bestehend in einer Stadt, mehreren Dörfern, Mühlen, und noch sonstigen Silber-Zinsen tragenden Gegenständen, gerichtlich auf Eine Million, Einmal Hundert Sechs und Achtzig Tausend, Sieben Hundert und Sieben und Dreißig Reichsthaler und 18 Sgr. taxirt, nach seinem Gutdünken zu verkaufen. Es ist demselben kein Preis vorgeschrieben, und er kann in meinem Namen besagte Herrschaft nach seiner Willkühr vereinzeln, oder im Ganzen verkaufen, und die Zahlung dafür in Empfang nehmen. Kauflustige haben sich dahero nur bey meinem gedachten Herrn Bevollmächtigten zu Breslau zu verwenden, indem ich jeden Abschluß für richtig anerkenne.

Wobey ich zur Vermeidung aller Anfragen bemerke, daß ich über das in meinen Händen befindlich gewesene pupillar sicher Hypotheken-Instrument per Einmal Hundert Tausend Reichsthaler nicht mehr disponiren kann, indem ich dasselbe dem gedachten Herrn Saul zu seinem alleinigen und unbeschränkten Eigenthum abgetreten habe. Dresden den 12ten November 1822.

Friedrich Graf von Kalkreuth
Erbherr auf Leczna.

(Anzeige.) Ein moderner zweisitziger Staats-Wagen steht zum verkaufen. Das Nähere beim Schmiede-Meister Tümler am Sandthor.

(Pferde-Verkauf.) In Nro. 1591. am Sandthor, geradeüber dem Oberlandesgericht ist eine 5jährige englisirte braune Stute, aus dem Königl. Neustädter Gestüt, zu verkaufen.

(Verkauf.) Eine dreischaarige Ruhrhacken-Maschine zum Unterackern des Saamens, ganz neu, und ein junger Sprung-Ochse, guter Raçe, stehen zum billigen Verkauf auf dem Freigute No. 5. und 6. in Stabelwitz 1 Meile von Breslau.

(Billard-Verkauf.) Ein modernes Billard, schön gearbeitet, von guten trocknen Holz ist billig zum Verkauf auf dem Graben am Eck im Sarg- und Möbel-Gewölbe bei

Konklowsky, Tischlermeister.

(Zu verkaufen.) Die Administration der Herrschaft Schimischow bei Gros-Strehlitz hat, nächst andern Fischen auch 1000 Schock 2 Jährigen schönen Karpfen-Saamen, der entweder bald oder im Frühjahr abgeholt werden kann, in einem billigen Preise abzulassen.

(Anzeige.) In Ohlau bei Herrn Stallmeister Beck werden eine komplette Equipage, oder auch ein paar ganz fehlerfreie junge große und starke Pferde Rappen-Engländer, mit Abzeichen, zum Verkauf nachgewiesen.

(Verkauf.) 100 Schock gut ausgewachsener 2jähriger Karpfen-Saamen sind beim Dominio Bankau, Creutzburgschen Kreises, billig zu haben.

(Verkauf.) Ein von Birkenholz geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Schreib-Secretair steht um möglichst billigen Preis zum Verkauf auf der großen Groschen-Gasse No. 829. beim Tischler-Meister Schimpfke junior.

(Zu verkaufen.) Ein Mahagoni-Schreibsecretair ist zu verkaufen bei dem Tischler-Meister Wolf in den Hinterhäusern.

(Stähre-Verkauf.) Das Dominium Mondschütz Wohlauischen Kreises bietet circa 24 Stück 1, 2 und 3jährige Sprungstähre von ganz rein erhaltenen Lichnowskyscher Race zum Verkauf. Auch können 500 Kloben vorjähriger sehr schöner Flachs und 50 Schefl. Leinsaamen abgelassen werden.

(Anzeige.) Einige Schreib-Secretaire von geschmackvoller Form und sehr dauerhaft gearbeitet, von Birken- und Linden-Holz, stehen um einen möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. beim Tischlermeister Schimpfke.

(Kauf-Gesuch.) Wer einen schon gebrauchten Ambos von mittler Größe, gegen einen billigen Verkaufs-Preis abzulassen hat, melde sich beim Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 1587.

(Kalender-Anzeige.) Von dem, allen Geschäftsmännern schon bekannten in Erfurt gedruckten

Schreib- u. Terminkalender für Juristen, Kammeralisten, Steuerbeamte ꝛc. in der Preußischen Monarchie, herausgegeben von J. C. Müller.

ist so eben der 4te Jahrgang für das Jahr 1823 erschienen und in vier verschiedenen Ausgaben zu 16 Ggr., 18 Ggr., 20 Ggr. und 1 Rthlr. in allen Buchhandlungen in Breslau bei Johann Friedr. Korn dem ältern am großen Ringe zu haben.

Dieser 4te Jahrgang enthält außer dem Termin-Kalender und dem Kassa-Buche die Fortsetzung des Repertorii über die Gesetz-Sammlung 1821/1822 und ein Repertorium über das Stempelgesetz und den Stempeltarif vom 7ten März 1822 nach alphabetischer Materienfolge entworfen; nebst Tabellen zur Erleichterung der Stempelberechnung. Zugleich alle später gegebenen ministeriellen Declarationen und Bestimmungen. Erfurt.

Müllersche Buchhandlung.

(Litterarische Anzeige.) Bey J. Sühring in Leipzig gedrückt und verlegt ist so eben erschienen und bei Korn senior in Breslau so wie in allen Buchhandlungen zu haben: Neuestes allgemeines Sächsisches Gesellschafts-Liederbuch für fröhliche Zirkel. Eine Auswahl der besten Lieder von Schiller, Bürger, Langbein, Göthe, Voß, Hölty, Jakobi, Tiedge, Blumauer, Matthison und andern deutschen Klassikern. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Elegant geheftet. Preis 12 Sgr. Wer ein Duzend von diesem Liederbuche nimmt erhält solches für 3 Rthlr.

Neuester allgemeiner Gelegenheitsdichter. Eine Sammlung von Geburtstags-, Hochzeits-, Jubelhochzeits- und Abschiedsgedichten, Amtsjubelfeiern und Neujahrswünschen. Aus classischen deutschen Dichtern zusammengetragen und herausgegeben von C. H. Weiß. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Preis elegant geheftet 20 Sgr.

Die erste Auflage dieser leiblichen Gelegenheitsgedichte vergriff sich in 2 Monaten; diese 2te verbesserte und vermehrte Auflage wird gewiß eine eben so günstige Aufnahme finden.

Sämtliche nunmehr eingegangene
Taschenbücher und Almanachs auf 1823
empfehlen wir zu gütiger Auswahl ganz ergebenst.

Breslau, Reinhard Schoene's Buchhandlung und Musik-Magazin im Adolph'schen Hause am Ringe.

Der Pränumerations-Termin auf die neue Cotta'sche Ausgabe von
Schiller's sämtlichen Werken, 18 Bände,
ist von der Verlagshandlung noch bis zum Neujahr verlängert, und bis dahin die Lieferung der ersten Bändchen unfehlbar versprochen worden. Wir nehmen auf diese Werke bis zum 1. Januar 23 mit 5 Rthlr. Kurant; auf Achtzehn dazu gehörige schöne Kupfer mit 1 Rthlr. 10 Sgr.; also zusammen mit 6 Rthlr. 10 Gr. Kur. gefällige Vorausbezahlung an, und liefern die Theile, sobald sie die Presse verlassen, unverzüglich.

Reinhard Schoene's Buchhandlung und Musik-Magazin.

(Neue Musikalien) welche im Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen und in Breslau in der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung zu haben sind: Boyneburgk, Fr. Baron de, 2 Airs favoris variés pour le Violoncelle avec acc. de l'Orch. (ou de Pforte) Oeuvr. 14. 1 Rthlr. Dotzauer, J. J. F., 12 différentes Piéces pour 2 Violoncelles, à l'usage de commençans. Oeuvr. 63. Liv. 3. 20 Gr. Gerke, Aug., 3 Polonoises pour le Violon avec acc. de Violon, Viola et Basse (ou de Pianoforte) Op. 20. 4me Suite 1 Rthlr. 4 Gr. Meinhard, A., Introduction et Polonoise avec acc. de l'Orchestre, 1 Rthlr. 8 Gr. Meinhard, A., Variations pour le Violoncelle avec accomp. de 2 Violons, Alto et Basse 16 Gr. Mejo, G., 11 Walses, 2 Cotillons, 1 Quadrille, 6 Sauteuses et 4 Eccosaises pour 2 Violons, Flute, 2 Clarinettes, 2 Cors, Trombonne et Basse. Livr. 1. 2. à 1 Rthlr. Sörgel, F. W., 2me Quartetto pour 2 Violons, Vla et Violoncelle. Op. 13. 1 Rthlr. Carulli, Ferd., Fantaisie avec Variations sur deux airs de la Gazza ladra de Rossini, pour Guitare et Violon ou Flûte. Op. 197. 8 Gr. Berbiguier, T., 1ere Sinfonie concertante pour 2 Flutes principales avec acc. de grand Orch. Op. 50. 2 Rthlr. 12 Gr. Berbiguier T., 9me Concerto pour la Flute avec accomp. de l'Orch. Op. 54. D. dur. 1 Rhlr. 16 Gr. Berbiguier, T., 3 Duos brillans et faciles pour 2 Flutes. Op. 57. 1 Rthlr. 8 Gr. Berbiguier, 3 grands Duos conc. p. 2 Flutes. Op. 58. 1 Rthlr. 8 Gr. Berbiguier, 6 petits Duos faciles et dialogués p. 2 Flutes à l'usage des jeunes eléves. Op. 59. 1ere Suite. 16 Gr. Berbiguier, 6me Théme varié pour la Flute, avec accomp. de l'Orch. Op. 60. 1 Rthlr. Mühling, A., Quintuor pour Flute, Violon, 2 Violes et Violoncelle. Op. 27. No. 1. 1 Rthlr. 8 Gr. Boyneburgk, Fred. Baron de, 6 Marches pour le Pianoforte à 4 mains. Op. 13. 12 Gr. Fanna, Ant., Divertissement ou Thême varié pour le Pianoforte 16 Gr. Köhler, H., 3 Polonoises brillantes pour le Pianoforte et Flute 12 Gr. Pr. Louis Ferdinand, Rondeau (tiré de l'Oeuv. 10.) arrangé pour le Pianoforte à 4 mains 1 Rthlr. Marschner, H., 3 grandes Marches pour le Pianof. à 4 mains. Op. 16. 10 Gr. Marschner, 3 Rondeaux agréables et progressifs pour le Pianoforte. Op. 19. 20. 21. à 10 Gr. Mozart, W. A., Ouverture de l'Op.: le Nozze di Figaro arr. pour le Pianoforte à 4 mains par F. Mockwitz 12 Gr. Mozart, W. A., Ouverture de l'Op.: Idomeneo arr. à 4 mains par le méme 12 Gr. Mozart, W. A., Ouverture de l'Op.: der Schauspieldirector arr. à 4 mains

par le même 12 Gr. Onslow, G., (nouv.) Quintetto (Op. 17. 18. 19.) arrangé pour le Pianoforte à 4 mains par Fr. Mockwitz. No. 1. 2. 3. 1 Rthlr. 8 Gr. Ries, Fr., Introduction et grande Marche pour le Pianoforte. Op. 53. 4 Gr. Ries, 2me Polonoise pour le Pianoforte à 4 mains. Op. 95. 12 Gr. Ries, Fr., 6me Fantaisie à la mode sur un air favori de la Flute enchantée de Mozart pour le Pianoforte. Op. 97. 16 Gr. Ries, Fr., Variations sur un celèbre air eccossois pour le Pianoforte. Op. 101. No. 1. (No. 29. des Variations) 8 Gr. Ries, Fr., Polonoise de l'Op.: Tancredi de Rossini, précédée d'une Introduction arrangée pour le Pianoforte. Op. 104. No. 2. 8 Gr. Rossini, J., Ouverture de l'Op.: Il Turco in Italia pour le Pianoforte. 8 Gr. Schwenke, C., Variations sur l'air: Gestern Abend war Vetter Michel da etc. pour le Pianof. 12 Gr. Siegel, D. S., leichte Variationen über das Lied: Ich denk' an euch etc. für das Pfte. 24s Wk. 12 Gr. Sörgel, F. W., Nocturne pour le Pfte et Violoncelle ou Violon ou Flute. Op. 14. 16 Gr. Zimmermann, J., 9 Variations sur lair: Guarda mi un poco etc. pour le Pianoforte. Op. 6. 10 Gr. Zimmermann, le Bouquet de Romarin ou j'ai vu Lise hier etc. varié pour le Pianoforte. Op. 12. 10 Gr. Zöllner, Ch. H., Variations sur 2 Thêmes pour le Pianoforte. 12 Gr. Neukomm, Sgd., 6 Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. Op. 36. 16 Gr. Reissiger, G., 6 deutsche Lieder von Bürger, Gerhard, Th. Hell und Krummacher für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 13. 3te Liedersammlung 12 Gr. Reissiger, G., 6 Lieder von Burdach, Castelli, Contessa, L. Brachmann und Reinhardt mit Begleitung des Pianoforte. Op. 16. 4te Liedersammlung 12 Gr. Rossini, J., (Cenerentola) Aschenbrödel, Oper im Klavierauszug (mit deutschem und italienischem Texte 5 Rthlr. Rossini, J., (la Donna del Lago) das Fräulein vom See, Oper im Klavierauszug (mit deutschem und italienischem Text) 5 Rthlr. Rossini, J., (Mosé) Moses in Egypten, Oper im Klavierauszug (mit deutschem und italienischem Texte) 5 Rthlr. Bach, A. W., Orgelstücke, bestehend in: Fantasie und Fuge, variirte Choräle und Fugette. 2tes Heft. 16 Gr. Courant.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 27sten um 2 Uhr werde ich am blauen Hirsch Ohlauer-Straße 2 fehlerfreye Pferde nebst Geschirr und einen guten halbgedeckten Wagen verauctioniren. Pieré.

(Offerte.) Punsch-Essenz pr. Flasche 1 Rthlr.; Bischoff-Essenz in Flachsen zu 10, 20 Sgr. & 1½ Rthlr.; Bischoff pr. Flasche 17 Sgr.; geräucherte pommersche Gänsebrüste; feine dünnschälige Gardeser Citronen; frische Braunschweiger Wurst; holl. Heringe; marinirte Neunaugen und Lachs; gepreßter und fließender Caviar; Pfeffergurken eingelegte; neuer grüner Kräuter und Parmesan-Käse; schweizer Thee; Maronen; italienische Macaroni-Nudeln; feinstes Räucherpulver du Roi de Prusse pr. Duzd. 1¾ und 3½ Rthlr.; italienische Sallaten zu 20 Sgr. und 1⅓ Rthlr.; Mandeln in Schalen und ganz schöne Trauben-Rosinen offriren billigst. Jäckel & Schneider.

(Anzeige.) Freitag den 29ten November wird der erste der zehn Abonnements-Bälle im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Straße statt finden, und damit alle Freitage mit Ausnahme der Adventszeit fortgefahren werden. Die Direction der Abonnements-Bälle.

(Anzeige.) Mit letzter Post empfing ich schöne geräucherte Pommersche Gänse-Brüste und frische Speck-Bücklinge, eben so erhielt ich auch einen Transport neuen getrockneten Isländischen Stockfisch und große Ital. Maronen, welches ich alles zu den billigsten Preisen offerire. Christian Gottlieb Müller.

(Pensions-Anzeige.) Da ich mich seit einer Reihe von Jahren der weiblichen Erziehung gewidmet, und diesem Fache nicht ohne Glück vorgestanden habe, so bin ich willens einige junge Mädchen, die bereits den Elementar-Unterricht genossen, unter meine Aufsicht zu nehmen und für deren zweckmäßigen weiteren Unterricht und Ausbildung zu sorgen. Auch ertheile ich selbst Unterricht in der französischen Sprache und dem Pianoforto, so wie auch in allen weiblichen Arbeiten. Ich werde mich bemühen das Zutrauen derjenigen Eltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, durch treue Erfüllung meiner Pflichten zu verdienen. Respective El-

tern und Vormünder die auf diese Annonce Rücksicht nehmen wollen, erfahren das Nähere mündlich oder schriftlich in Portofreien Briefen in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn J. F. Kuhlmey in Liegnitz auf der Beckergasse.

(Koffehaus-Einweihung.) Sonnabend den 30ten h. lade ich zur Einweihung meines neuen Locals ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein, mit der Bitte, mich mit ihrem Besuche gütigst zu beehren. Mit warmen und kalten Speisen, so wie mit vorzüglich guten Getränken werde ich meinen werthen Gästen nach Möglichkeit zu genügen suchen, zugleich verspreche ich die prompteste Bedienung. Verwittw. Clamern, Coffetiere in Pöpelwitz.

(Tabak-Offerte.) Durch einen holländischen Plantagen-Besitzer wurde mir eine bedeutende Parthie Tabakblätter unter Benennung „Holländischer Baum-Knaster" in Niederlage gegeben. Nach genauer Sortirung und besten Fabrikation offerire davon drey Sorten

Holländischer Baum-Canaster 1ste Sorte à 16 Sgr. Courant.
— — — 2te Sorte à 12 — —
— — — 3te Sorte à 8 — —

Ich empfehle diesen Tabak einem hochgeehrten Publiko in viertel, halben und ganzen Pfunden verpackt zur gefälligen Abnahme hiermit ganz ergebenst

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Straße, zum goldnen Löwen.

Zugleich halte mich verpflichtet allen meinen geehrten Abnehmern in der Provinz ergebenst bekannt zu machen: daß sich kein Tabaks-Fabrikant gleichen Namens mit mir hierorts befindet, auch daß ich in keinem andern Lokale als auf der Schweidnitzer Straße Tabak verkaufe. Unangenehme Irrungen veranlassen mich meine respectiven Abnehmer, besonders von außerhalb, sehr zu bitten: genauen Vermerk von meiner Firma gütigst zu nehmen.

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Straße, zum goldnen Löwen.

☞ (Anzeige.) Die neue Oel-Fabrik offerirt feinstes raffinirtes Rüb-Oel zu Astral-, Billard-, Studier- und Nachtlampen, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

L. Schlesinger, auf dem Markt dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

J. J. Rößinger aus Dresden

empfiehlt sich zu diesem Markt einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem vorzüglich schönen Sortiment Stickereien, bestehend in Kleidern, Oberröcken, Fraisen, Kragen, Tücher und eine besonders große Auswahl schöner Hauben, auch hat derselbe ganz schöne Waschleder Herren-Handschuhe mit gebracht u. a. m. Sein Logis ist im goldnen Baum am Ringe, eine Stiege hoch, No. 1.

(Anzeige.) Sehr schöne geräucherte Pommersche Gänsebrüste erhielt mit letzter Post.
A. Barthel, Ohlauer- und Brust-Gassen-Ecke.

(Anzeige.) Ein zweiter Transport Glätzer-Butter ist angekommen und billigstens zu haben bei D. E. Hentschel, Albrechtsstraße No. 1255.

(Anzeige.) Ganz frische große Holsteiner Austern in Schaalen sind mit letzter Post angekommen und zum billigsten Preis zu haben auf der äußern Ohlauer-Gasse nahe am Theater in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Mittwoch den 27ten Novbr. 1822 Lady Milfort, Lustspiel in 3 Aufzügen. Donnerstag den 22ten, Haman und Esther, historisches Schauspiel in drei Aufzügen, jedem Stück folgt Ballet und Transparente. Freitag den 29ten Doktor Faust, nach dem altdeutschen, in 4 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauergasse.

(Empfehlung.) Ich habe die Ehre einem jeden Patienten und den Damen die sich dem Wochenbette nähern, die hiesige Schuhmacher-Frau Schmitten, Hummerey No. 862. wohnhaft, als eine vortreffliche Kranken-Verpflegerin zu empfehlen, da sie unermüdet in Gefälligkeit ist. Breslau den 25ten November 1822. F. v. D.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein solider, unverheiratheter Kunst= und Ziergärtner der auch, wenn es verlangt wird, die Bedienung bei Tische zu machen vollkommen versteht und den Dienst bald antreten kann, ist zu erfragen beim Agent Müller in der Windgasse No. 200.

(Lehrlings=Gesuch.) In der Specerey=Handlung en detail Reusche=Gasse goldnen Hecht wird ein Lehrling gesucht.

(Gesuch) Ein Mädchen, die in jeder feinen weiblichen Arbeit erfahren ist, besonders im Schneidern, wünscht in anständigen Häusern als Nähterin ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere sagt die Frau Schirrmeister Kosmann, wohnhaft auf der Flederwisch=Gasse Nr. 878.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein junger unverheiratheter Oeconom, welcher mit den besten Zeugnissen versehen, auch die militairische Laufbahn begonnen hat, wünscht sowohl bald als auch durch Contract=Abschließung entweder zu Weihnachten oder Ostern wiederum in Diensten treten zu können. Schweidnitz den 22ten November 1822.

Das Commissions=Comptoir Gampert.

(Reise=Gelegenheit.) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidnitz, sollten Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Humerey 847.

(Reisegelegenheit) nach Berlin drei Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Gefundener Hünerhund.) Ein junger schon dressirter Hühnerhund hat sich auf der Altbüsser=Gasse No. 1663. gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Vergütigung der Kosten daselbst in Empfang nehmen.

(Zu vermiethen) ist auf der Bischofsgasse in der goldnen Sonne Nro. 1285. eine Stiege hoch eine Stube für einzelne Herren mit und ohne Meubles bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) In dem Hause No. 579. am Ringe ist eine Seiten=Wohnung von vier Stuben, nebst Küche, Speise=Kammer und sonstigen Zubehör zu vermiethen, und das Nähere bey der Eigenthümerin zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Ist auf der äußern Ohlauergasse in Nro. 1118. der zweite Stock, nebst Pferde=Stall, Wagenplatz und Zubehör, im neuen Hause der erste und zweite Stock. Im Hofe das Gärtchen und Garten=Stube und zu Weihnachten a. c. zu beziehen. Auskunft giebt der Inspector Harnisch, Pfuorrgasse No. 926.

(Zu vermiethen.) In der Neustadt, Haus Nro. 1517. eine Stiege hoch, 2 Stuben nebst Kuchel, Keller, Holzraum und Bodenkammer, dann 2 Stiegen hoch wieder 2 Stuben nebst Kuchel, Holzraum und Bodenkammer, beides bald zu beziehen.

(Bekanntmachung.) In dem Rendant Conradschen Hause vor dem Schweidnitzer=Thore ist eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben, 1 Alcove, Kuchel, Keller nebst einem Wagen=Gelaß und Stallung auf 4 bis 6 Pferde, zu vermiethen und zu Weihnachten oder auch bald zu beziehen, weshalb sich Liebhaber bei der Eigenthümerin des gedachten Hauses melden können. Breslau den 25ten Novbr. 1822.

(Meublirte Wohnung zu vermiethen.) Auf der Weidengasse im Hause N. 1091. ist im zweiten Stock vorn heraus eine meublirte Stube nebst Stubenkammer an eine oder zwei einzelne anständige Personen zu virmiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Nachricht daselbst im ersten Stock.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.